

Sie glauben nicht, wie sehr Sie mir aus dem Herzen sprachen!

Ich bin eine von Brandenburgs jungen, gut ausgebildeten Frauen, die das Land verließen, um westwärts der Elbe zu arbeiten, und höre mir seit August 2003 diesen Graus von Dudelei an.

Ich vermisse meine Familie, Freunde und Potsdam, aber im Alltag fehlt mir am meisten mein Radiosender RadioEINS. Sie glauben nicht, was es für eine Wohltat ist, freitags »rüberzufahren« und Robert Skuppin und Volker Wieprecht zu lauschen, wie sie manchen Nonsens, aber auch wirkliche Informationen übermitteln. Abgesehen davon, inspirierte mich RadioEINS immer wieder zum Kauf mir bis dahin völlig unbekannter Alben. Sollte da nicht unsere gebeutelte Plattenindustrie aufhorchen und selbst ein Interesse anmelden an der Abschaffung des ewig gleichen Geleiers? Ich muss mich jetzt wacker mit CDs über Wasser halten und kann den Tag nicht abwarten, an dem ich mein Equipment aufrüsten und RadioEINS übers Internet hören darf.